

WAL K 745

SD 41604

Ein Kurz nutz vñd
sehr tröstlich Regiment / wie sich inn
der zeit der Pestilens zu halten sey /
auff das fleissigst vñd treulichst gestellt / vñd an
tag gegeben / Zu Ehren vñd Nutzbarkeit
dem Erbarn / Fursichtigen / Wolweis
sen Radt vñd Bürgerschaft / der
Churfürstlichen Stadt
Meissen.

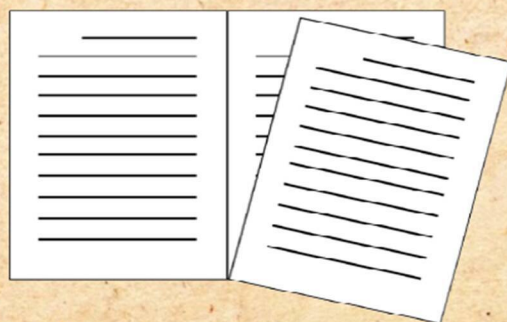
Durch
Joann Kentman von Dresden /
der Arzney Doctor.

Gedruckt durch Nicolaum Wolz
rab / Zu alten Dresden.

M. D. LIII.

Vom Erfahren vñd weisen Herrn
Sigmund Bardegnor Bürger vñd
Rath Erwarthen Gütleisen inwiew
insondern guten fründe

41



W woluminie kolejno współprawne sygnatury:

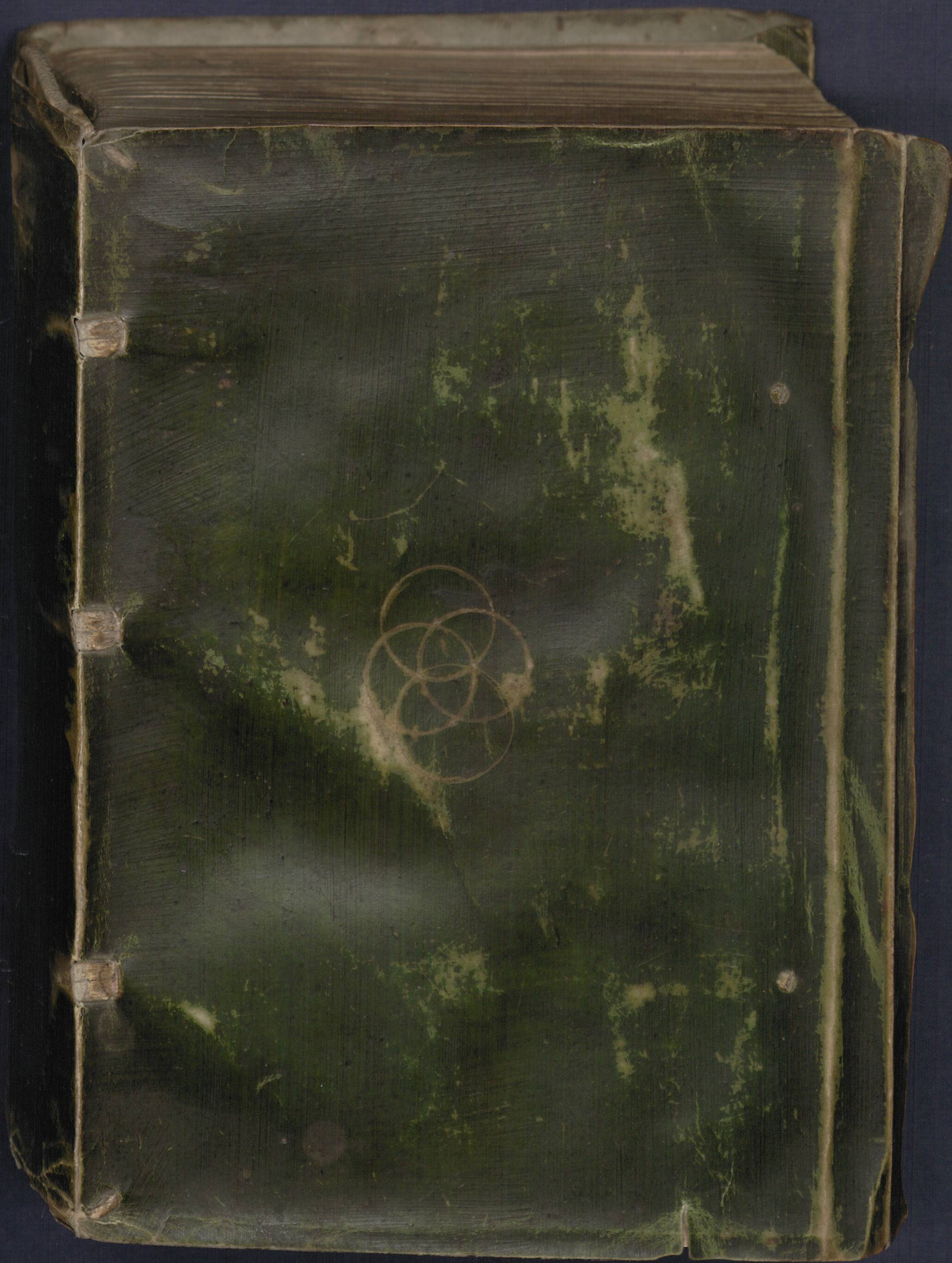
**Odręczny
spis tytułów**

SD 4122 II	SD 4135 II
SD 4123 II	SD 4136 II
SD 4124 II	SD 4137 II
SD 4125 II	SD 4138 II
SD 4126 II	SD 4139 II
SD 4127 II	SD 4140 II
Inc. 331	SD 4141 II
SD 4129 II	SD 4142 II
SD 4130 II	SD 4143 II
SD 4131 II	SD 4144 II
SD 4132 II	SD 4145 II
SD 4133 II	SD 4146 II
SD 4134 II	SD 4147 II
	SD 4148 II
	SD 4149 II
	SD 4150 II

SD 4151 II
SD 4152 II
SD 4153 II
SD 4154 II
SD 4155 II
SD 4156 II
SD 4157 II
SD 4158 II
SD 4159 II

SD 4160 II

SD 4161 II
SD 4162 II
Inc. 331 b
Rkp. XVI wiek





In hoc libro contenta

- 1 Caxemes p. inera mediana, a de peste, Gab. f. yale p. 17. G.
- 2 Poptaria epigon medica, emde, Antiochia ad 62. L
- 3 Podagra liden elegiac p. Ed. Hesp. Plogitio, 31. C.
- 4 Febrio dialogis Hottentis, 14 brendin Luthon. A.
- 5 In C. Plinij l. 30 cap. 122. Magia Apologia Tuteny. G.
- 6 Masheoli test de artificiali memoria. A.
- 7 Ars memoriae Ge. Sibitij a pœniata alio. A.
- 8 Vithenta Exorata p. lūm Cornarū. ad 45. Encl.
- 9 Nita ac Brachila p. Vity. Exor. aspenanda p. i. d. Aug. 8.
- 10 Ad illibet calumnias Fudij, rufio Egenolphi. B.
- 11 Disputa de testam na a mial seminis na D. Roth a.
- 12 Disp. Wensley Baion q. D. Roth. Aet.
- 13 Disp. Hominij Sheomey de morte Gori.
- 14 Disputa D. Amichatij de pœniemoria. A.
- 15 Disputationes duae D. Rothae p. Dolorandis aliq. D.
- 16 Disp. D. Amichatij, de 180 Comitah.
- 17 Disp. Casp. Naeij de Phebonia. ad 48.
- 18 Disp. D. Fendij, p. Rerpadhero doctorendo.
- 19 Disp. D. Menicij de catharus, rudente P. hio. ad 49. C.
- 20 Disputa D. Roth aīn Porstorfis de Thelamgha dōy.
- 21 Allocatio a purgatio Jūmā D. Naeij, ad 51. C.
- 22 Disp. de plegione, 1 Hamilleij & Flacij.
- 23 De lotione a balneis D. Amichatij & Masheolis. E.

24. Dissertat. B. Jacobi Tiliichij & Sincero & Nathero.
25. Diss. P. Rell, & Bodrio, Nachholdo.
26. Diss. de causis febrind in grec, V. Clavij.
27. Diss. P. Svin: Scheibij de Archi T. Bi. nativa.
28. De sang & pituita V. Peembach & 3 Valtore.
29. V. Peembach & dore & Quast medica (D
31. De calore & spem nativo diss. Mennerij & Steinnich. C.
32. De nino & eius quatuor V. Hoffmann & Scheibij
33. De lute diss. Hufsen & M. Baroth. 34. Esstasis Strack.
35. Elementa Hipp. & Gal. V. Peembach & M. Baroth.
36. Reta moderat. ratio V. Mennerij. C.
37. Cae & principia certitudinis V. Tiliij Regionioh. C.
38. Dissertat. de peste nativa Diss. Lamm, Faysen.
39. Ougo & ca. petri & Bernhardi Eincedling.
40. Cui. & Scholentz V. Henning. Steinnich. 41. V. Kontmannij.
42. Von ungeliefen. 43. Vom Meinen ^{bro. off} melf.
44. Facetia & mores mense caru. 45. Caphys V. Pistorij. E.

Ein Kurz nutz vnd
 sehr tröstlich Regiment / wie sich inn
 der zeit der Pestilenz zu halten sey /
 auff das fleissigst vnd treulichst gestelt / vnd an
 tag gegeben / Zu Ehren vnd Nutzbarkeit
 dem Erbarn / Fursichtigen / Wolweis
 sen Rade vnd Bürgerschaft / der
 Churfürstlichen Stadt
 Meissen.

Durch
 Joann Kentman von Dresden /
 der Arzney Doctor.

Gedruckt durch Nicolaum Wolz
 rab / Zu alten Dresden.

M. D. LIII.

Vom Ersamen vnd weisen Herrn
 Sigmund Badegorn Bürger vnd
 Rath der hiesigen Gm. Meissen
 Insonderem gutten fründe



Magnanimi ueluti uis est inuicta Leonis,
Sic immota uiri mens generosa boni.

Den Ersamen Fürsichtigen vnd
Wolweisen Herrn Bürgermeistern vnd
Rheten der Stadt Meissen meinen gunstigen
Herrn vnd guten freunden.



Paulus thuet an alle Christen ein hertzliche vermanung / das sie sich in die zeit schicken sollen / den es ist böse zeit / demnach weil vns der almechtige Gott böse zeit vñ eine schwinde gifftige seuche zu se- det / wil sich auch gebüren / das wir vns in diese zeit / recht schicken lernen.

Für allen dingen aber / sollen wir die ware vrsach erkennen / darumb Gott gifftige krankheiten vñ schwinde sterbens nöten / vber ein land oder stadt kommen laß / Die ware vnd vornemste vrsache aber / sein die sunden der menschen / vnd wie man der sunden igundt vmb das ende der welt / darin wir gewislich sein / mehr treibet / als in den vorigen zeitten der welt erfahren ist / wie vnser herr vnd heilandt Christus / dis selbs geweisaget hat / mit solchen worten Vngerechtigkeith wirt vberhant nemen / also sendet vns auch Gott igundt mehr krankheiten zu / dan jr die alten gewußt haben / wie wir Erzte wol erfahren.

Wiewol die schwinde böse vnd gifftige seuch der Pestilenz eine von den alten krankheiten ist / Dan wir sehen Exod: am 10. das Gott vnter andern plagē Pharaonem / auch mit Pestilenz an menschen vnd vñ ges- strafft hat / vmb seiner verstockung willen / das er auff- erforderung Mose / vñ Aaron / die der herr der Gott Isra- el zu jm schickte / nicht wolte das volck Israel lassen aus sein lande zihen.

Aber so offte wir in der heiligen Götlichen schrifte

A ij

von

von der schwinden seuch der Pestilenz exempel/ vñ Gottes dreuung finden/ also offte müssen wir bedencen/ das Gott vmb sonderlicher grossen sunden willen/ mit dieser schwinden vnd erschrecklichen seuch gedrewet/ vnd solgends auch gestrafft hat/ Numeri 13. starben fast all die ins Land Canaan als kundschaffer gesandt warene an der Pestilenz/ da sie wider heimkamen/ darumb das sie bey dem volck Israel die macht der menschen/ die ins Land Canaan woneten/ erhuben/ vnd da gegen Gottes macht vorkleineten/ vnd sagten/ wir vormügen nicht zu zihē gegē dem volck in Canaā/ dā sie seind vns zustarck.

Deut: 28. stehen viel vnd erschreckliche dreuung Gottes vber die/ so Gottes wort haben vnd nicht darnach leben/ sonderlich aber ist auch ein drawung mit der Pestilenz da also lautend/ der Herr wirt dir die sterbe drüse anhangen bis das er dich vortilige/ der Herr wirt dich schlagen mit schwulst/ fiber/ hize/ brunst/ durre/ giftiger lufft vnd gelsucht/ vnd wirt dich verfolgen bis er dich vmbbringe/ 2. Sam. 24. lies Gott ein schwind der Pestilenz vber das volck Israel kommen/ das in dreien tagen sibenzig tausent man starben/ darumb das Dauid der König das volck hatte lassen zelen/ vnd mit der menge seines volcks zeitlichen vñ weltlichen rhum wol len suchen/ vnd hoffart treiben.

Im Propheten Ezechiel haben wir auch hin vnd wider/ wie Gott mit pestilenz drewet/ vmb der abgorey vnd vmb allerley sund vnd bosheit willen/ vñ das er keines schuldigen verschonen wol/ bey dem kein besserung oder busse folget.

1. Cor. 11. leret Paulus das der misbrauch vnd die vorachtung des heiligē abend mals des Herrē/ wie bey dem Corinthern/ also an vilen ortern ein versach sey/ darumb Gott mit krankheiten vñ sterben strafft/ den er spricht/ darumb sein auch also viel schwachen vnd krankē
unter

vnter euch vñ ein gut teil schlaffen/ das jr von dem brot
des Herren vnwirdig esset/ vñ von dem kelch des Herren
vnwirdig trincket/ vnd schuldig werdet an dem leib vñ
blut des Herren.

Aus diesen bisher erzelten Exempeln/ der heiligen
Göttlichen schrift/ vñ dreyung Gottes/ kan jderman
sehen/ das die sünde die furnemste/ vnd ware vrsach ist/
drumb die schwinde seüche vnd schnelle sterbens not vñ/
gefahr/ vber vns vnd ander kompt.

Wir sollen aber wissen/ als Christen/ das Gott mit
seiner straffe/ die er vmb vnser sunden willen/ vber vns
sendet/ nicht vnser entlich verderben vñ verdamnen/ son
dern vnser busse suche/ vnd so wir busse thun/ das Gott
die sünde vergebe/ vñ der sünde straff lindere oder weg
neme. Nun ist Christliche busse/ das wir vns vnser al
ten sünde/ damit wir Gottes zorn vnd straffe/ vber vns
geführt haben/ lassen herzlichen leid sein/ vergebung der
sünde vmb des leidens vñ vordinsts willē Ihesu Christi
vnser einigen mitlers heilands vnd seligmachers gleu
ben/ vnd nach erlangter vergebung der sunden/ durch
den glauben an Christum/ mit hülffe des heiligen gei
stes/ welcher den glaubigen reichlich gegeben wirt einen
neuen gehorsam nach Gottes wort anfahen vñ den sel
ben neuen gehorsam beweisen mit warer anruffung
Gottes in der not/ vnd mit rechter besserung des lebens

Also that David busse 2. Sam. 24. er lies in seine
sünde leid sein/ vñ bekante/ das er hette törllich gethan/
er glaubete vorgebung der sunden/ den er sagte/ des herrē
barmherzikeit ist gros/ er hatte auch herzlichen fursatz
sich vorsunden weiter zu hütten/ vnd from zu werden/
das zeigt er an mit seinē ernstē gebet/ das er zu Got that
vnd sprach/ Herr nim weg die missethat deines Knechts
/ vnd mit seinem opffer das er darnach dem Herren/
wie im sein Prophet Gad an Gottes stadt geboten hat

te/that/da behutte got Davids eigne person fur der pest
silenz / vnd nam diese schwinde seich von dem ganzen
volck Israel weg/in dreien tagen / Diesem exempel das
uids nach / sollen inen alle Christen recht ware busse las
sen befolen sein vñ busse thun / den die busse danon vns
die heilige Göttliche schrift leret / ist ein Christlich vnd
das furnemst Präseruatiff vnd Liberantis in sterbens
leufften.

Wie aber Gott in allen andern dingen seiner vor
ordentē leiblichen mittel braucht / also wil er auch offte
gesundheit weder erhalten/nach geben/on leibliche mit
tel der löblichen vñ götliche kunst der argney / Darumb
wie Got ackerleut gibt die seen vnd erndten/vnd hand
wercker die malen vnd backen/auff das man brot habe/
damit man den hunger stillen kan / also gibt Gott auch
Erzte auff das sie mit irer Götlichen kunst / vñ leiblich
en mitteln der argney/weñ/vñ solang Got wil/dē kran
cken helfen können/vnd die gesunden bey gesuntheit er
halten / Solches haben auch die heiden erkennet / vnd
vmb des willen furgegeben das der aller berumbste Artz
Aesculapius, ein son Apollinis sey.

Der halben weil die löbliche kunst/vñ leibliche mit
tel der argney Gottes gaben sein / sollen sie die Christen
mit nicht verachten / sondern ir in sterbens leufften / vñ
allen leibes schwachheiten mit fleisse brauchen / wie auch
Hiskia in seiner krankheit gethan hat Den da im Got
schon zu seinem leben 15. jar zu setzen vorheischen / vñ
Hiskia auch Gotte schon gedanckt hatte/hies doch erst
Esaias man solt ein pflaster von seigen nemen / vñ auff
seine drüse legen / das er gesund wurde.

Weil dan Gott die offte gemelte kunst/vñ mittel der
argney zu erhaltung der gesundheit / vnd zu errettung
von krankheit / den menschen gegeben hat / vnd ich als
ein vorordneter Physicus der Churfürstlichen Schulen
zu

zu Meissen vnd der Stadt/ von hohen leuten/ vnd guten freunden/ fremden vnd einheimischen/ ein besonder Regiment in der Pestilenz/ die weil ich gelegenheit der Stadt Meissen/ vnd vmb der selben einwoner sonderlich/ was jr narung/ sitten vnd gewonheit/ gut wissen trug zu vorordnen zum offtermal bin angelange worden.

Hab ich solche billiche vñ Christliche bitte nicht gewußt abzuschlagen/ vnd mir/ einer ganzen Stadt vnd gemeinen Bürgerschaft zu dinst vnd nutz/ ein einfeldiges doch gewisses vnd bewertes Regiment/ des man sich in diesen schwinden bösen vnd giftigen sterbens leufften halten sol/ zu stellen vorgenommen. Ich bin auch vñ gezweifelter hoffnung/ das Gott der himlische vater des wunderthat es ist on mittel/ vñ durch mittel gesund zu machen/ auch gesund zuerhalten/ seinen seggen darzu geben werde/ das vil mit den jren so busse thun/ vñ dises regiments brauchen/ jr leben fristen vñ erhalten werden.

Dis mein Regiment aber hab ich Ersame vorsichtige vñ wolweise Herrē/ Ewer Ersamen vñ wolweisen gunsten zuschreiben vnd vnter ewerm namen an tag geben wollen/ Bittend E. E. vnd wolweise gunsten wollen in diese meine erbeit gefallen lassen/ vñ hieraus neuen gutten/ vñ geneigten willen gegen euch vormerken Der ewige Gott erhalte Ewer aller gesundheit einlang zeit/ gemeiner Stadt zu nutz vñ wolffart/ Geben zu Meissen den 20. Septembris. 1552.

E. E. W.

willger

Joann. Kentman von.
Dresden der Arzenyen.
Doctor.

Inhalt dieses Büchleins.

Nach dem ich mir aus oberzelten vrsachen Gemeiner Stadt Burgerschafft vnd einwonern zu besten/ein kurz Regiment/wie sich ein jder in diesen erschrecklichen vnd schwinden sterbens leufften halten solt / zustellen vnd an tag zu geben hab vorgenommen so bin ich solch Büchlein oder Regiment / auff das es desto ordentlicher sein möcht / in zwey teil zuuorfassen bedacht.

In dem ersten teil aber/wil ich so viel mir möglich auff das kürzte/was solcher schwinden feuch der Pestilenz jziger zeit in gemein/vnd bey vns sonderlich vrsach sey/sagen. Auch volgens wie ein jder welcher aus den gnaden Gottes frisch vnd gesundt/vnd von wegen seines Amptes oder gewerbs oder on verletzung seiner gewissen solcher geferlichkeit nicht entweichen könd/nach sonst ander vrsach halben/von seinem haus vñ guttern an einen andern vnd sichern ort sich wenden wolt / das ich doch selbst / (balt dauon vnd langsam herwider) in diesen leuffte für das best achte / Sich sein weib vñ kind/freunde vnd gesinde / mit Göttlicher hülff vñ von Gott geordnete mitteln von solcher schwinder feuch solte bewarē / vnd also on alle verletzung bey guter gesuntheit erhalten.

In dem andern teil aber wil ich leren / wie sich ein jder so in Gott mit solcher schwinden feuch der Pestilenz angriffe/in anfang bis zum end halten/oder aber/so er albereit mit solcher schwinden feuch wer beladen/wie vnd mit was mittel mit hülff Götlicher gnaden/er sich / sein weib vnd kind freunde vñ gesinde / in diesen geferlichen sterbens leufften erretten / vnd widerumb zu rechter gesuntheit brengen sol.

Der

Der erste teil dieses
Büchleins was dieser izigen bey
vns regirenden/auch sonst an viel
orten gemeinen seuch der Pestilentz/
vrsach / Vnd wie man sich zu jder
zeit vorgedachter seuch bewas
ren sol/helt inn sich
IX. Capittel.

Gemeine vrsachen wor von sich
diese schwinde seuch der Pestilentz
iziger zeit an vielen orten erhebet.

Das Erste Capittel.

Es werde von den Theologis/Philosophis/Medis
cis/Astronomis/viel vnd mancherley vrsachen die
ser izigen erschrecklichen vnd schwinden seuch ge
geben/welche hie alle zuerzelen zu langk vnd one not/
nichts destoweniger wil ich vmb derer willen/die dieser
sachen vnerfahren vnd doch gerne vrsach iziger sterbens
seuch wissen wolten/etliche hiebey setzen vnd erzelen.

Die Astronomi sagen aus alter vnd langer erfa
rung/vrsach iziges sterbens vnd anderer manchfeldiger
geschwinder frantzheiten die sich izundt an allen orten
in weiter Welt/neben den krigsentpörung erregen vnd
zutragen/sey ein vrsach die grosse Coniunctio Saturni
vnd Martis in dem haus Saturni in dem warmen vnd
feuchten zeichen des wassermans/welche wir den 24. Fe
bruarij vmb 12.vhr zu Mittag des izigen 1552. jares
gehabt haben.

Die Medici geben vnder andern viel vrsachen
B diese/

diese/das solch sterben komme von der vorgiftung des lufftes/vnd den schädlichen warmen vnd feuchten winden/die ein zeitlang von dem Mittag/auch von den winden/die zwischen dem Morgen vnd Mittag gangen sein / Das es aber so schnelle mit den Menschen/ende macht/geben sie schult der steten vnd grossen hitz/die das geblüte zu toben vnd faulen in hitzigen vnd feuchten Cörpern mit gewalt erregt.

Die Philosophi aber sagen auch aus erfahrung vnd guttem grunde/ursach dieser izigen sterbens feuch sey das vngewönlich vnd in vnsern landen selten erhört Erdbedem/welches von vielen Ehrlibenden leuten zu Meissen / Remitz / Grün / Newenhoff / vnd Leipzig / auch an andern vielen nahe umbligenden steten vnd flecken / den 22. Aprilis umb 10. vhr zu nacht des izigen 1552. jars befunden vnd obseruirt ist worden/Was auch vber dis die erschrecklichen gesicht / die wir dis / vnd das vorgangne jar vnzelich / an sonn vnd mond / auch sonst zu tag vnd nacht am hellen Himmel an vielen örten gesehen haben bedeuten müssen / dencke im ein ider vorstendiger/mit betrachtung iziger leuffte/selbst nach.

Die Theologi aber sagen aus grund heiliger vnd Göttlicher schrift/das die vornembst ursach dieser izigen feuch / Kriegsentpörung vnd teurung sey / Wie auch die obgemelten erschrecklichen Exempel aus der heiligen Göttlichen schrift erklären vnd anzeigen / der grosse vnd mechtige zorn Gottes/den wir durch vnser vielfeldige sünde alle zugleich / auff vns vnd die vnsern geladen haben / Die andern vorgehenden ursachen aber/welche von den Philosophis/Medicis vnd Astro-
nomis gegeben werden / halten sie wie auch recht / das sie seind Causæ Secundæ, als mittel dardurch vns Got züchtiger vnd umb vnser sünde willen strafft.

Von

Von dem bösen lufft/wie man

den selben innerhalb des hauses

Rectificiren vnd bessern sol.

Das Ander Capittel.

SAs der lufft/welcher zuerhaltung des menschliche
lebens nach der lere Hippocratis / das fürnembste
vnd nöteigst ist/hie bey vns / wie etliche meinen
an sich selbst albereit solt vergiftt sein / kan ich meines
einfalts / weil ich des nach zu der zeit kein beweglich
vrsach hab/nicht/erachten/ Sondern gleub das jziges
sterbens seuch mehr sey ein Contagium das einer den an
dern vergiftte / dan ein infectio aeris, Es könnte aber
sage ich fürwar treulicher meinung leglich eine schwin
de vorgiftung des lufftes/allein auch daraus/wie albe
reit das Contagium, erfolgen/wo nicht die Oberkeiten
zum allerersten diesen personen/ so mit giftiger krank
heit beladen gewesen/auch diesen die der kranken war
ten oder gewart haben / auch die bey solchen woneten/
oder aber in kurzen zeiten gewonet hetten / in iren heu
sern zu bleiben vnd die gemeine ein zeitlang zu meiden/
mit hohem vleis vnd ernstest gebitten / des gleichen den
wertern der kranken / auch den andern gesunden das
sie nicht so freuenlich on allen schew vnd onbedacht/
allen vnflat welchen sie von den kranken vnd vorgift
ten/des gleichen gesunden personen tragen / Auch allen
krank vnd vnflat/den sie in iren heusern samlen / zu tag
vnd nacht auff öffentliche platz vnd gassen gießen vnd
tragen / darüber ein jderman / jung vnd alt zu aller zeit
gehen mus / bey hoher straff verbiten / vnd das es
auch geschehe/darüber hielten.

Auch der heimlichkeiten vnd abzochten/die aus vnd
zwischen den heusern vnd gemeine gassen vnd platz der
stadt gehen/ Welche vilen erlichen leuten frembden vnd
B ij einheimischen/

mit

einheimischen / die darüber gehen vnd dabey wonen müssen / eine Zohabeschwerung sind / des argen vnd bösen giffteigen stancß halben / Wil auch geschweigen / das es sonst vor eine grosse vnzier gemeiner Stadt geacht wirt / so viel da möglich abschaffen.

Dan gleicherweise / als ein gutter geruch das hertz des menschen (wie Galenus schreibet / vnd die vornunfft leret) stercket / auch den lufft rectificirt vnd gut macht / also Corrupirt vnd vorgifft ein böser gestancß den lufft / darnach das hertz des menschen / vnangesehen das der lufft sonst rechtfertig vnd gut sey / daraus darnach solche erschreckliche seuch erfolgt.

Die weil nu voraugen / das solche schwinde seuch am meisten / aus dem einigen mittel (dardurch vns Gott strafft) des vergifften lufftes vnd bösen vergifften stencßen komme / wil hoch von nöten sein / solchs zuuorhüten / das man die vorgehenden stück auff das treulichst abschaffe / Vnd folgendes ein ieder hauswirt den bösen lufft vnd vorgifft stenccke in seinem haus vnd gemachen vor allen dingen in solchen leufften rectificir vnd bessere / welches geschehe auff diese weise.

Erstlich so thu jm ein frommer hauswirt also / (wie auch obengemelt) halt Gott voraugen / hab rew vnd leid vber seine sünde / bessere sein leben / vñ sey fleissig sampt den seinen im gebet / aus gutter hoffnung auff die zusage Christi / was jr werdet bitten in meinem namen / wirt euch mein Himlischer vater geben / Als dann / wirt Gott in als ein trewer Gott ob tausent fallen zu seiner seiten / vnd zehen tausent zu seiner rechten / doch gnediglich vor allem vbel behüten.

Darnach brauche vnd vorachte ein iglicher frommer hauswirt nicht die Götlichen mittel vmb des willen der sie dem menschen zu nutz geschaffen / vnd hab darnebe auch vor allen dingen mit hohem fleis in acht /
das

das sein haus vnd hoff / stuben vnd kammern auff das
reinlichst als möglich / gehalten werden / vnd erdulde
keinen mist von den sewen (welcher stanck zu aller zeit
schedlich) auch von anderm vieh / Item Kericht / spü-
licht / vnd der gleichen bis zum ersaulen in seinem hau-
se / auff das er nicht mit solchem schedlichen giftigem
geruch / sich / sein weib / kind vnd gesinde / mit willen der
gesundheit vnd des lebens beraube.

Des gleichen hab auch ein jder hauswirt wol in
acht / auff das seine fenster welche gegen Mittag geles-
gen vmb des warmen vnd feuchten lufftes wegen das
raus alle feuchteung folget / auch welche gegen den heus-
fern vnd gemachen vber / darinnen es gestorben geles-
gen / auff das beste / mit glasfenstern oder gewechstern
tuchern wie an etlichen orten der brauch / vorwart
sein. Auff das solcher schedlicher lufft oder vergiffte
stencke nicht so stracks in die gemach gehen / vnd die
darin wonende personen vergiffen.

Die andern fenster aber gegen mitternacht ge-
legen / mag ein jder hauswirt den seinen wenn es schön
vnd hell wetter / drey stunden / nach der sonnen auff-
gang / vmb des selben windes wegen welcher ein son-
der eigenschafft hat diese krankheit zu dempffen
auff zu thunen befehlen. Auff das auch der dampff vnd
broden welcher sich die nacht vber vnd sonst in den
gemachen gesamlet / vorrauchen müge / Drey stunden
aber vor der sonnen nidergang lasse er die fenster wie-
der zu machen / vnd vor dem nacht lufft / welchen ich
zu keiner zeit des jares vor gut achte / auff das beste
bewaren.

Es sol auch ein jder / der den wechsel in seinem
hause haben mag iziger zeit / weil der lufft Gott sey
lob an sich selbst nicht vergift / die oberngemach vmb
des bösen geruchs vnd stanckswegen bewonen / welcher

von den gassen auff steigt / vnd leichtlicher in die vndern gemacht dan in die oberen/die in dem freien lufft liegen kommet/ Wo aber der lufft da Gott vor sey an sich selbst vorgifft würde / so seind solche gemacht in freiem luffteligend / schedlich.

Man nun alles / wie oben gesagt / geschehen / wil weiter von nöten sein / nach dem wir vns des lufftes genglichen nicht enthalten können / nach in einem gemacht stets zu bleiben vermügen sondern nach erfoderung der not hin vnd wider aus einem gemacht in das ander vnd sonst ausser den gemachen wandeln müssen vnd also die Thüren / bösen lufft hienein zu lassen öffnenen/das man den lufft abents vnd morgens/ auch zu mittag / mit gutten reuchen rectificir vnd reinige/ welches geschehe winter zeit auff diese weise / oder so es in vormügen auff die andern wie hernach folget/ Wer es aber nicht bessern kan thue jm also / mach einen rauch abents vñ morgens/ auch sonst im tage/durch alle gemacht / mit Wacholderberren / Wacholder holz klein geschnitten vnd auff glüende kolen geleyet / Mag auch solchen geruch bißweilen verandern vnd vor die Wacholderber brauchen Vermut/ Roten beifus/ Lorber schalen Lorberbletter die man vnder den lobfeigen findet / auch sonst in der Apotecken zu kauff bekommen / Eichenlaub / Weirach / Roten Myrrha / Wenn es gefelt / mag dieser stück etliche auff diese oder ein besser weise zusammen nemen / nach seinem gefallen/ Dan ein jder person nicht einen jbern geruch richen kan.

Ein schlecht gemein reuch puluer

Nemet lorber schalen ein halb handuol
Eichen laub j handuol

Wacholder

Wacholderbere drey handuol.

Diese stück alle grob gestossen vnd vnder einander gemischt / darnach nach eines idern gelegenheit auff gluwende kolen gelegt / vnd damit gereucht.

Ein ander Reuch puluer.

Nemet lorber schalen i handuol

Wacholbere ij handuol

Eichenlaub ein halb handuol

Rosen bletter ein handuol

Sadenbaum i lot

Weissen weirach ij lot

Roten Myrrha ein halb lot.

Dieses alles grob gestossen vnd gebraucht zu dem reuchen wie das vorgehende puluer.

Wo aber ezliche zarte vnd wolhabende Personen weren / die solche grobe vnd starcke geruch nicht riechen könden / nach des gesichtes halben brauchen dörrften / wie man jr viel findet / die können also thun / vnd inen bey einem kupfferschmide ein kuppfern büchse mit drey eisern beinlein vngeferlich einer spannen hoch / dreier finger weit oder weiter / vmb vnd vmb voller löcher / wie hie bey gedruckte figur deutlich ausweist machen lassen / Darnach lassen sie inen auff solche kuppferne büchse machen / auch von kupffer eine runde hohle kugel in der größe wie die weitte der büchsen / oben mit einem löchlein eines hellers breit / vber welches löchlein sie darnach ein klein rund hol decklein machen lassen voller löchlein / Es sol auch solch decklein gemache werden das es sich hart in die kugel schraube 2c. welches Rauchfeslein man darnach brauche wie folget.

In ges

